



## *Umwelterklärung 2014*



## Inhaltsverzeichnis

- 1 Umweltarbeit der Ev. Kirchengemeinde Johannes zu Rheine
- 2 Umweltleitlinien
- 3 Umweltbestandsaufnahme
  - 3.1 Direkte Umweltauswirkungen
  - 3.2 Indirekte Umweltauswirkungen
  - 3.3 Kernindikatoren
- 4 Umweltprogramm
  - 4.1 Zielerreichung Umweltprogramm 2011 bis 2012
  - 4.2 Festlegung Umweltprogramm 2013 bis 2015
- 5 Umweltmanagementsystem
- 6 Ansprechpartner, Impressum

## 1 Umweltarbeit der Ev. Kirchengemeinde Johannes zu Rheine

Das Presbyterium hat im Oktober 2006 beschlossen, am Projekt "Der Grüne Hahn" zur Einführung eines Umweltmanagementsystems teilzunehmen. Das Umweltmanagementsystem wurde im Oktober 2007 verbindlich eingeführt. Ein Unabhängiger Umweltgutachter hat das Umweltmanagement-System, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse, die Umweltleistungen und die Umwelterklärung am 1. Februar 2008 geprüft und entsprechend dem Standard EMAS II für gültig erklärt..

In 2011 wurde das Umweltmanagementsystem nach Ablauf von drei Jahren erneut validiert. Die Kirchengemeinde Johannes zu Rheine hat an den Standorten Kirche/Gemeindehaus und Kindertagesstätte nach dem Attest des Prüfers die Anforderungen eines Nachhaltigkeitsmanagements des Standards EMAS-plus erfüllt.

Die Kirchengemeinde hat 2008 beschlossen, der Kampagne „1000 Gemeinden trinken fair“ von Brot für die Welt beizutreten. Die Kirchengemeinde ist Mitglied in der Steuerungsgruppe der Stadt Rheine, in der seit 2011 kirchliche Gruppen, Schulen, Geschäftsleute und Verbände zusammengeschlossen sind mit dem Ziel, in Rheine den fairen Handel zu unterstützen. Die Stadt Rheine konnte im Juni 2012 die Urkunde als Fair Trade Town entgegen nehmen.

Der Kirchenkreis Tecklenburg hat im Jahr 2010 ein Integriertes Teilkonzept zum Klimaschutz erstellt, in dem Energieberatungsberichte für Gemeindehaus, Kirche und Kindertagesstätte erstellt wurden. In der Stadt Rheine beteiligt sich die Johannesgemeinde am Integrierten Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept, mit dem die Stadt am Wettbewerb „Aktion Klimaplus - NRW Klimakommune der Zukunft“ teilnimmt.

Vertreter der Kirchengemeinde sind auch in den Klimaschutzrat der Stadt Rheine sowie des Rates für Klimaschutz und Nachhaltigkeit des Kreises Steinfurt berufen worden.

In den Umwelterklärungen 2008 und 2011 ist die Situation der Gemeinde beschrieben und die Entwicklung der Umweltarbeit im Einzelnen dargestellt.

## 2 Umweltleitlinien

**Wir glauben,** dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken des dreieinigen Gottes verdanken. Die Verantwortung für den Erhalt seiner Schöpfung sehen wir als Grundauftrag christlicher Lebensgestaltung an. Darin sehen wir uns insbesondere durch das biblische Wort in 1. Mose 2,15 bestärkt: „Und Gott, der Herr, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaue und bewahre.“

### Die Bewahrung der Schöpfung

ist eine zentrale Aufgabe der Kirche in all ihren Handlungsfeldern. Wir verstehen uns als Geschöpf unter allen Mitgeschöpfen. Verantwortung für unsere Mitwelt bedeutet ebenso Solidarität mit Menschen in anderen Teilen der Welt wie Rücksichtnahme gegenüber allem, was zur Schöpfung Gottes gehört: Erde, Luft, Wasser, Tiere und Pflanzen. In Verbundenheit mit dem Konziliaren Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung streben wir eine weltweite gerechte Entwicklung im Einklang mit der Schöpfung an.

**Wir verpflichten uns** daher, mit Rohstoffen sinnvoll und sparsam umzugehen. Bei allen Vorhaben sowie bei der Planung von Baumaßnahmen und bei Investitionsentscheidungen wird geprüft, ob sie der Maßgabe, die Umwelt so gering wie möglich zu belasten, gerecht werden. Bei langfristig wirkenden Maßnahmen berück-

sichtigen wir die voraussehbaren Auswirkungen auf die Schöpfung. Wir sind in Abwägung ökologischer und wirtschaftlicher Gesichtspunkte auch bereit, Maßnahmen umzusetzen, die auf kurze Sicht höhere Kosten verursachen, wenn der Gewinn in ökologischer Hinsicht dies rechtfertigt.



here Kosten verursachen, wenn der Gewinn in ökologischer Hinsicht dies rechtfertigt.

**Wir berücksichtigen** umweltverträgliche Verbrauchsmaterialien und vermindern bzw. vermeiden Abfall. Wir reduzieren den Energie-, Wasser- und Materialverbrauch in den kirchlichen Gebäuden. Wir bevorzugen umweltfreundliche Produkte, Verfahren und Dienstleistungen, bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen achten wir auf kurze Versorgungswege und bevorzugen regionale und fair gehandelte Produkte. Wir weisen unsere Geschäftspartner auf diese Leitlinien hin und streben eine Unterstützung auch bei diesen an.

### Zur Umsetzung

dieser Leitlinien vereinbaren wir ein Umweltprogramm und erstellen regelmäßig eine Ökobilanz. Wir machen Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in der Verkündigung, in kirchlichen Gruppen und in der Kindertagesstätte zum Thema. Wir verfolgen umweltgerechte Maßnahmen bei der Bewirtschaftung unserer Liegenschaften und des Friedhofes. Wir fördern die Aus- und Weiterbildung der Verantwortlichen, informieren und beteiligen unsere Mitarbeiter und die Öffentlichkeit und tauschen unsere Erfahrungen mit anderen Stellen und Einrichtungen im Kirchenkreis, in der Region und in der Stadt aus. Durch regelmäßige Umweltberichte informieren wir über unsere Umweltziele, die daraus resultierenden Maßnahmen und deren Ergebnisse, um Verständnis und Unterstützung zu erhalten.

**Wir verpflichten uns** zur Einhaltung der relevanten Umweltgesetze und Vorschriften sowie zur stetigen Verringerung bzw. Verhütung von Umweltbelastungen. Wir verpflichten uns ebenfalls zur kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes, überprüfen regelmäßig unsere Ergebnisse und aktualisieren das Umweltprogramm.

*Das Presbyterium  
der Ev. Kirchengemeinde  
Johannes zu Rheine*

*Rheine, den 24. Mai 2007*

### 3 Umweltbestandsaufnahme

Die Umweltauswirkungen konzentrieren sich im wesentlichen auf zwei Schwerpunkte: die Kindertagesstätte mit der erzieherischen Arbeit mit Kindern und Johanneskirche/Gemeindehaus mit gottesdienstlicher Arbeit und vielfältigen Angeboten für die Gemeinemitglieder.

Als Ergebnis einer umfassenden Umweltbestandsaufnahme ergibt sich folgende Bilanz der direkten und indirekten Umweltauswirkungen in unserer Gemeinde für diese beiden Schwerpunkte. Basis für Reduktionsziele bildet jeweils das Jahr 2006

#### 3.1 Direkte Umweltauswirkungen

##### Wasser / Abwasser

Unsere Gemeinde wird von den Stadtwerken für Rheine mit Trinkwasser aus dem Wasserwerk Hemelter Bach versorgt. Das Trinkwasser stammt aus dem Grundwasser, das zum Teil mit Bachwasser angereichert wird.

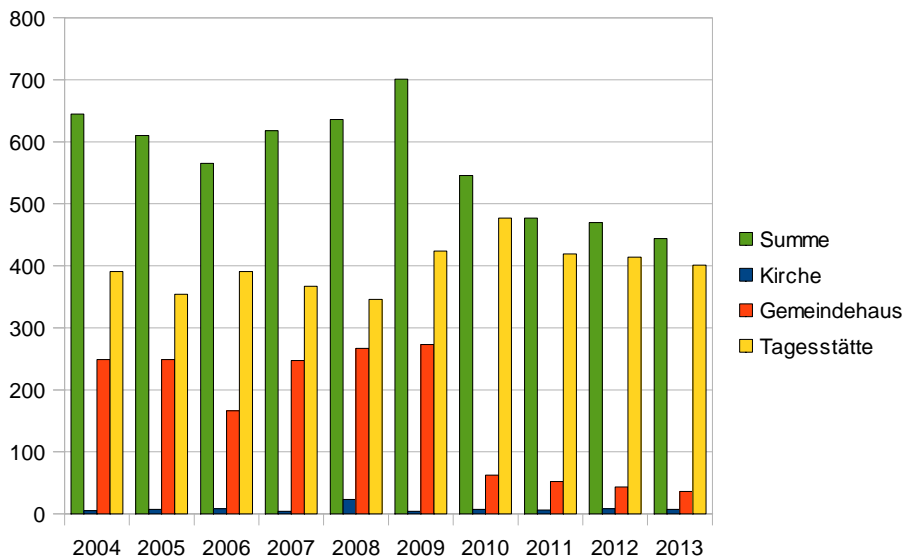


Abb. 1 Wasserverbrauch (m³)

Der Wasserverbrauch betrug

2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
645	610	565	618	636	701	546	477	470	444
m³	m³	m³	m³	m³	m³	m³	m³	m³	m³

Das Abwasseraufkommen entspricht dem Trinkwasserverbrauch. Insgesamt ist der Wasserverbrauch von 2006 auf 2013 um 21 % zurückgegangen.

Das Abwasseraufkommen entspricht dem Trinkwasserverbrauch. Das Abwasser aus den Bereichen Küche, Hauswirtschaft und Sanitärobjekte wird in die Kanalisation eingeleitet.

Wasser gefährdende Stoffe sind in einem Gefahrstoffkataster aufgenommen. Dieser wird bei Bedarf aktualisiert.

## Bürobeschaffung / Papier

Seit 2007 werden im Bürobereich mit Ausnahme von Urkunden Recycling-Papiere verwendet, seit 2009 gilt dies überwiegend auch für Briefumschläge.

Der Gemeindebrief wird bereits seit vielen Jahren im Format DIN A4 auf holz- und chlorfreiem Umweltpapier gedruckt. In 2010 wurde auf eine Ausgabe verzichtet, da allen Haushalten eine Broschüre zur Gemeindekonzeption unter dem Motto „Begegnen am Brunnen des Lebens“ zugeschickt wurde.

Der Gemeindebrief umfasste

2004 30 Seiten für 3800 Haushalte mit insgesamt 57.000 Blatt A4  
 2006 34 Seiten für 4100 Haushalte mit insgesamt 69.600 Blatt A4.  
 2010 16 Seiten für 4350 Haushalte mit insgesamt 34.600 Blatt A4  
 2012 36 Seiten für 4350 Haushalte mit insgesamt 78.300 Blatt A4  
 2013 36 Seiten für 4450 Haushalte mit insgesamt 80.100 Blatt A4.

Der Papierverbrauch betrug insgesamt:

2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
66500	62700	79100	82100	59200	69400	51100	69500	91800	Blatt A4
53,2	50,16	63,28	65,68	47,36	55,52	40,88	55,60	65,61	kg

## Abfall

Die Abfalltrennung entsprechend der Satzung der Stadt Rheine wird seit Jahren bereits von Mitarbeitern und Gruppen gut akzeptiert. Reduzierung von Verpackungsmüll wird in Einrichtungen und von Gruppen bereits beim Einkauf beachtet.

Das Abfallaufkommen betrug nach Tonnengröße

2004-2005	2006	2007	2008-2009	2010-2013
48.940 t	46.940 t	47.420 t	48.940 t	42.940 t

Der Abfall wird getrennt nach Bioabfall, Altpapier, Wertstoffen und Restmüll erfasst. Der Anteil von Restmüll beträgt ungefähr 40 %, Papier 18 %, Wertstoffe (gelber Sack) 30 %, Biomüll 12 %.

Andere verwertbare Stoffe (Glas) werden bisher mengenmäßig nicht erfasst. Leuchtmittel, Farben und andere Schadstoffe werden gesondert gesammelt und am Wertstoffhof der Stadt Rheine entsorgt. Eine Sammlung besonderer Stoffe (Kleidung, Kerzen, Wertstoffe) wird genutzt.

In der Kindertagesstätte werden Speisereste aus der Über-Mittag-Verpflegung vom Lieferanten entsorgt.

## Elektrische Energie

In der Gemeinde gehört die Beleuchtung zu den Hauptenergieverbrauchern. In der Kindertagesstätte werden Leuchtstofflampen mit konventionellen Vorschaltgeräten verwendet, in 2012 wurden in der Kindertagesstätte Leuchtkörper ausgetauscht und energieeffizientere Leuchten eingebaut.

Im Gemeindehaus wird der größere der beiden Gemeindesäle mit herkömmlichen Glühlampen beleuchtet. Im kleineren, häufiger genutzten Raum wurde die Beleuchtung Ende 2010 modernisiert.

In der Kirche sind überwiegend Energiesparleuchten eingesetzt.

Im Gemeindehaus und -büro werden elektrische Geräte außerhalb der Nutzungszeiten in der Regel vom Netz getrennt, sodass Stand-by-Verluste weitgehend vermieden werden. Bei der Beschaffung von Büroausrüstung wird auf eine energieeffiziente Auswahl geachtet.

Die bezogene Strommenge stieg gegenüber 2006 um fast 12 % an. Diese Zunahme stammt überwiegend aus dem Bereich der Kindertagesstätte und dem zusätzlichen Angebot der U3-Betreuung. Hier nutzen inzwischen mehr als 2/3 der betreuten Kinder das Mittagessen. Aufwärmen des Essens, Geschirrspülen und die Wäschewaschen für Kleinkindbetreuung haben den Stromverbrauch an der Kindertagesstätte seit 2006 um 27 % steigen lassen.

Seit 1.07.2008 wird Ökostrom bezogen, zunächst vom örtlichen Stadtwerk (Tarif watergreen), seit 1.01.2012 über einen Rahmenvertrag des Kirchenkreises Tecklenburg HKD Ökostrom. Ein Wechsel zu einem qualifiziert gelabelten Ökostrom ist beschlossen worden.

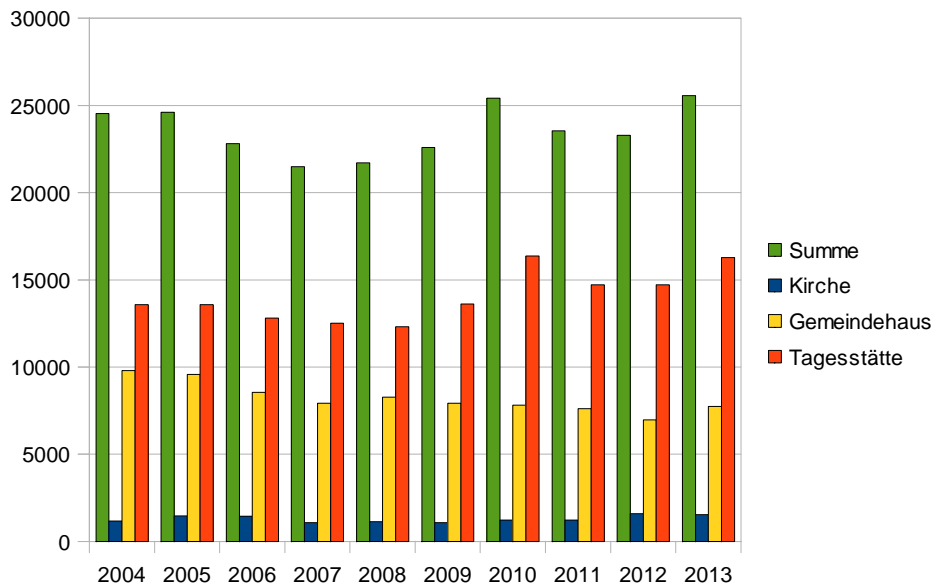


Abb. 2: Stromverbrauch (kWh)

Der Stromverbrauch lag bei

2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
24541	24603	22805	21496	21707	22592	25410	23541	23284	25560	kWh

## Wärmeenergie

Für die Heizung wird Erdgas aus dem Netz der Stadtwerke für Rheine genutzt.

Der Bedarf an Wärmeenergie wird unter Berücksichtigung der Witterungsbereinigung dargestellt, die unterschiedliche Temperaturen in einzelnen Jahren mit einem Korrekturfaktor versieht. Für die Daten wird der Klimafaktor, ermittelt vom DWD für Postleitzahl 48429, verwendet.

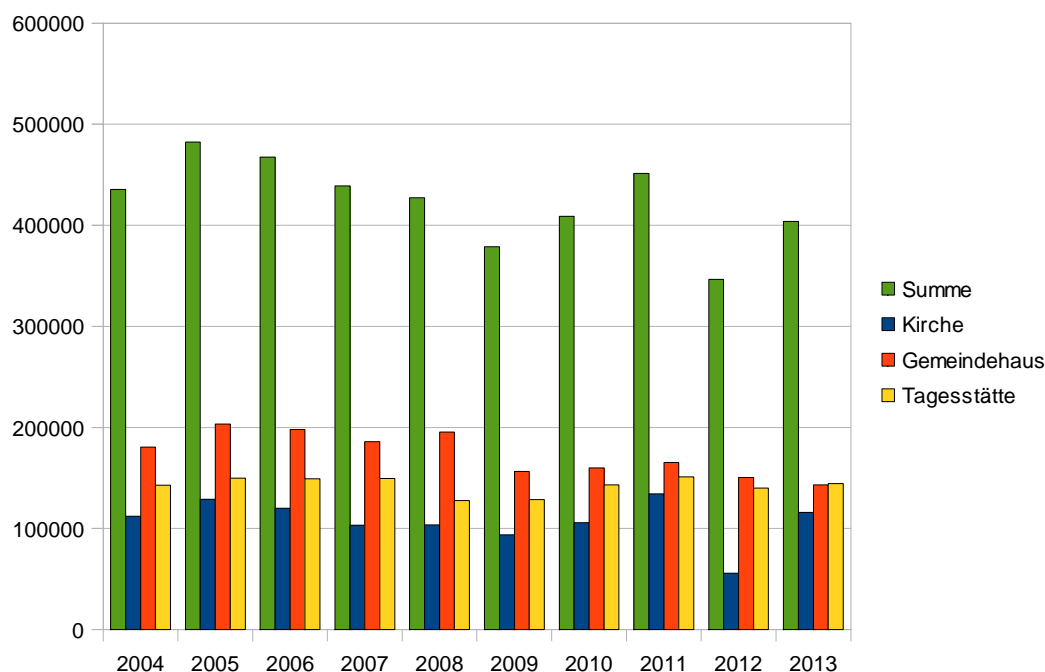


Abb. 3 Wärmeverbrauch (kWh, witterungsbereinigt)

Der Verbrauch an Wärmeenergie betrug (witterungsbereinigt)

2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
435.376 kWh	482.410 kWh	467.385 kWh	439.093 kWh	427.212 kWh	378.788 kWh	408.952 kWh	451.198 kWh	346.375 kWh	403.788 kWh

Der Verbrauch lag 2013 gegenüber dem Jahr 2006 um 14 % niedriger. Im Jahr 2009 war bereits eine Abnahme von 19 % zu verzeichnen. Die Zunahme in 2010 und 2011 ist auf die Betreuung von Kindern unter drei Jahren zurückzuführen und die Erweiterung um den Ruheraum an der Kindertagesstätte. Zudem bleiben inzwischen 2/3 der Kinder über Mittag und nehmen Mittagessen, ein.

In der Kirche werden durch die nur saisonale Beheizung starke Schwankungen im Jahresverbrauch verzeichnet. Zudem erfolgte in 2012 eine Unterbrechung des Betriebs wegen eines Schadensfalls. Die starken Schwankungen bei der Ablesung können nicht als Ablesefehler erklärt werden. Im Dreijahresmittel ergeben sich plausible Werte an der



Kirche. Das Dreijahresmittel des gesamten Wärmeenergieverbrauchs 2010 bis 2012 liegt mit 402.175 kWh um 14 % unter dem Wert von 2006.

## Emissionen

Der Ausstoß an klimaschädigenden CO<sub>2</sub>-Emissionen (Wärmeenergie witterungsbereinigt und Strom) sollte so gering wie möglich gehalten werden. Die Daten berücksichtigen den Durchschnitt der Wärme- und Stromerzeugung in Deutschland, nicht die Angaben des örtlichen Stromversorgers. Seit 2008 wird Ökostrom bezogen..

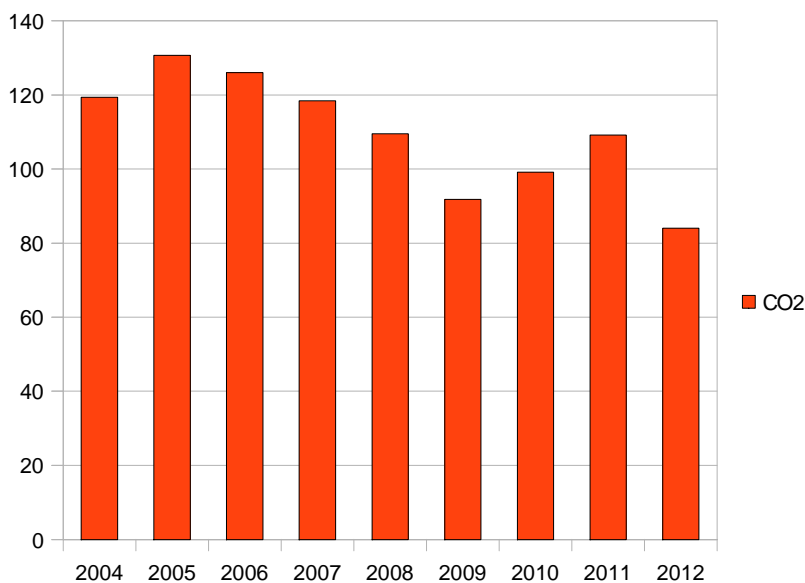


Abb. 4 CO<sub>2</sub>-Ausstoß aus Erdgas- und Stromverbrauch (t)

Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß betrug

2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
119,3 t	130,7 t	126,0 t	118,4 t	109,5 t	91,8 t	99,2 t	109,2 t	84 t	89,1 t

Die CO<sub>2</sub>-Emissionen wurden zwischen 2006 und 2013 um 29 % gesenkt.

## Außenanlagen

Kirche, Gemeindehaus und Kindertagesstätte umfassen eine Fläche von 8.500 m<sup>2</sup>, davon sind 3.370 m<sup>2</sup> oder 40 % überbaut.

Die Gemeinde verfügt über Flächen von 20.700 m<sup>2</sup>. Von dieser Fläche sind ca. 4.220 m<sup>2</sup> versiegelt bzw. teilversiegelt, 4.600 m<sup>2</sup> bestehen aus überwiegend mit heimischen Gehölzen bestandenen Anpflanzungen, davon sind 0,2 ha Wald.

Die Kirchengemeinde betreibt einen Friedhof mit einer Größe von 12.550 m<sup>2</sup> mit 650 m<sup>2</sup> versiegelten Flächen. Die Grabflächen machen etwa 55 % aus, der Rest besteht aus Rasen, Brachland und Anpflanzungen. Im Zuge einer langfristigen Planung für die zukünftige Nutzung des Friedhofsgeländes sind weitere Anpflanzungen als Emissionsschutz zu Nachbargrundstücken vorgesehen.

Auf den Außenanlagen werden keine Unkrautvernichtungsmittel, Insektizide oder Pilzvernichtungsmittel eingesetzt. Für den Winterdienst wird in der Gemeinde ein Gemisch aus Sand, Granulat und – im Ausnahmefall - Salz eingesetzt.

Für die Umgestaltung des Außengeländes, das als Spiel- und Erlebnisbereich naturnäher gestaltet werden soll, wurden 2009 mit intensiver Eltern- und Kinderbeteiligung die Pläne ausgearbeitet. Die Umsetzung hat inzwischen begonnen und wird in den nächsten Jahren schrittweise fortgesetzt.

### 3.2 Indirekte Umweltauswirkungen

Im Zuge der Bestandsaufnahme wird in unregelmäßigen Abständen mit den Versorgungsunternehmen für Strom, Gas und Wasser, mit der Stadt Rheine als Träger der kommunalen Abfallbeseitigung sowie mit den Lieferanten für Büroausstattung, Reinigungsmaterialien und Druckerzeugnissen Kontakt aufgenommen, um Verbesserungen beim Einsatz umweltrelevanter Stoffe zu erreichen.

Seit Mitte 2007 wird Umweltpapier verwendet. Die Kirchengemeinde hat 2008 beschlossen, der Kampagne „1000 Gemeinden trinken fair“ von Brot für die Welt beizutreten, so dass bei allen Veranstaltungen ausschließlich fair gehandelter Kaffee verwendet wird. Ab Mitte 2008 wird Ökostrom aus erneuerbaren Quellen bezogen.

Die Ev. Kirchengemeinde Johannes zu Rheine ist in Partnerschaften mit den Kirchenkreisen Wesel im Rheinland und Otjiwarongo in Namibia eingebunden. Sie hat darüber hinaus Beziehungen nach Linton/Indiana in den USA und Hermannstadt in Rumänien. In diesen Kontakten wird über Erfahrungen und Absichten berichtet, die die Gemeinde mit dem Aufbau des Umweltmanagements verfolgt.

Über die Erfahrungen wurde auch im Zuge des Modellprojektes "Brücken der Hoffnung" berichtet, in dem deutsche und niederländische Gemeinden aus Rheine, Lüdinghausen, Winterswijk und Wezep sich in einem Besuchs- und Beratungsprozess über den Stand und die Zukunftsaussichten der beteiligten Gemeinden austauschen.

In der Stadt Rheine beteiligt sich die Johannesgemeinde am Integrierten Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept, mit dem die Stadt am Wettbewerb „Aktion Klimaplus NRW Klimakommune der Zukunft“ teilnimmt.

Sie ist Mitglied in der Steuerungsgruppe zum Fair Trade Town Prozess in Rheine.

Für die Schulung von Mitarbeitern ist ein Schulungsprogramm erstellt worden, das Schulungsangebote der Berufsgenossenschaft, der Landeskirche und des Kirchenkreises aus den Tätigkeitsfeldern der haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zusammenfasst. Hinzu kommen Schulungen in der Kirchengemeinde selbst wie z. B. zu ehrenamtlichen Diensten als Küster und Lektor im Gottesdienst. Eine Schulung zur Ersten Hilfe für Gemeindemitglieder wird zurzeit vorbereitet.

In den Jahren 2008 bis 2012 hat die Kirchengemeinde verschiedene Informationsveranstaltungen zum Klimaschutz und zur Gerechtigkeit (Grüner Hahn, Klima-Allianz, Zukunft einkaufen, Zukunftsfähiges Deutschland, Klima der Gerechtigkeit, Woche der Sonne) durchgeführt.

Folgende Veranstaltungen zur Umweltbildung fanden 2013 statt:

17.01.2013: Beteiligung an der Veranstaltungsreihe Rheine geht fair der Steuerungsgruppe Fairtrade-Town Rheine

02.02.2013: Exkursion zum Klimahaus Bremerhaven im Rahmen des Schüleraustauschs Rheine-Lima/Peru des Gymnasium Dionysianum

05.02.2013: Klimatour Tecklenburger Land, Schüleraustausch Rheine-Lima/Peru

26.04.2013: Umweltwoche Berufskolleg Rheine, Infostand als Kooperationspartner

30.06.2013: Gemeindefest, Infostand zum ökologischen Fußabdruck

28./29.09.2013: Kartoffelfest in Rheine-Elte, Infostand zum fairen Handel und Klimaschutz

16.10.2013: Zukunftswerkstatt der Stadt Rheine zum Klimaschutz

### 3.3 Kernindikatoren

Die EMAS III-Verordnung (gültig ab 11.1.2010) sieht den Nachweis von so genannten Kernindikatoren vor. Für das Jahr 2013 ergeben sich folgende Angaben:

Nr.	Kernindikator	Bezugsgröße	Verbrauch	Output Anzahl Gemeindeglieder	Verhältnis	Verhältnis Vorjahr
1	Energieeffizienz	kWh/a	392.639	6.420	61,16	57,58
2	Anteil regenerativer Energien (am Gesamtenergieverbrauch)	%	25.560		6,51	6,30
3	Materialeffizienz	entfällt in der Regel				
4	Wasser	m <sup>3</sup>	444	6.420	0,07	0,07
5	Abfall	l	42.940	6.420	6,69	6,69
6	Gefährliche Abfälle	kg	Im Berichtszeitraum sind keine gefährlichen Abfälle angefallen.			

Nr.	Kernindikator	Bezugsgröße	Verbrauch	Output Anzahl Gemeindeglieder	Verhältnis	Verhältnis Vorjahr
7	Versiegelte Fläche (Biologische Vielfalt)	%	versiegelte Fläche: 3370 m <sup>2</sup>	Gesamtfläche des Grundstücks: 8497 m <sup>2</sup>	39,66	39,66%
8	Emissionen CO <sub>2</sub>	t CO <sub>2</sub>	89,1	6420	0,014	0,013
9	Emissionen sonstiger Schadgase	Zu weiteren Emissionen (NO <sub>x</sub> , SO <sub>2</sub> , Staubpartikel, ...) liegen uns keine Angaben vor, aufgrund der vorhandenen Anlagengröße sind diese für die Kirchengemeinde nicht wesentlich.				

## 4 Umweltprogramm

### 4.1 Zielerreichung Umweltprogramm 2011 bis 2013

Die in der Umwelterklärung 2011 gesetzten Ziele wurden in unterschiedlichem Maße umgesetzt und erreicht.

Umweltschutzziel	Umsetzung
<b>Stromverbrauch senken</b>	
Stromverbrauch im Gemeindehaus senken um 10 % zum Bezugsjahr 2006 binnen der nächsten 2 Jahre	Durch Austausch veralteter Beleuchtungskörper im kleinen Saal und geänderte Raumbelegung ist das Ziel seit 2009 überschritten. 2012 minus 18 %
Stromverbrauch in Kindertagesstätten bei erweiterter Nutzung (U3, Über-Mittag-Betreuung) senken um 5 % zum Bezugsjahr 2006 binnen der nächsten 2 Jahre	Das Ziel wurde mit einer Zunahme von 15 % deutlich verfehlt. Unter Berücksichtigung der erweiterten Fläche verbleibt ein Zuwachs beim Strom je Fläche um 11 %. Die elektrischen Verbraucher werden überprüft (Kühlschränke, Herde, Heizung). Wegen der Erweiterung des Betriebs ist das Ziel eventuell anzupassen.

Umweltschutzziel	Umsetzung
<b>Wärmeverbrauch senken</b>	
Wärmeverbrauch in der Kirche um 15 % zum Bezugsjahr 2006 binnen der nächsten 2 Jahre senken	Das Ziel wurde im Mittel der Jahre 2010 bis 2012 mit durchschnittlich 18 % erreicht. Schwankungen in Einzeljahren sind nicht nachvollziehbar.
Wärmeverbrauch im Gemeindehaus um 20 % senken zum Bezugsjahr 2006 binnen der nächsten 2 Jahre	Das Ziel wurde 2009, 2010 und 2012 erreicht, 2012 mit 18 %.
Wärmeverbrauch in Kindertagesstätte um 15 % senken zum Bezugsjahr 2006 binnen der nächsten 3 Jahre	Das Ziel wurde 2012 mit einer Senkung von 6 % verfehlt. Unter Berücksichtigung der erweiterten Fläche wurde bei der Heizenergie je Fläche eine Senkung von 10,7 % erreicht.

Umweltschutzziel	Umsetzung
<b>Lebensraum für Tiere</b>	
Verbesserung von Gemeindeflächen als Lebensraum für Tiere	An Kindertagesstätte, Kirche und Gemeindehaus wurden Nisthilfen angebracht. Das Ziel wird insbesondere mit der Umgestaltung des KiTa-Außengeländes weiterverfolgt.

Umweltschutzziel	Umsetzung
<b>ökofaire Beschaffung</b>	
Festlegung von Produkten (Lebensmittel, Getränke, Verbrauchsmittel) zur Verwendung bei Veranstaltungen (mind. je 5 Produkte aus der Region, aus biologischem Anbau, aus fairem Handel)	Das Ziel wurde 2011 und 2012 bei Veranstaltungen, insbesondere beim Gemeindefest und beim Kirch-Café, erfüllt. In 2013 wurde mit der Erstellung einer Beschaffungsordnung begonnen.
Anteil Umweltpapier für Büropapiere einschl. Umschlägen am Gesamtverbrauch 90 %	Das Ziel ist erreicht.
Verwendung von gelabeltem Ökostrom für Kirche und Gemeindehaus	Seit 07/2008 wird Ökostrom bezogen. Beschluss ist gefasst. Das Ziel gelabelter Ökostrom wird weiter verfolgt.

## 4.2 Festlegung Umweltprogramm 2013bis 2015

In diesem Kapitel werden die konkreten Ziele zur Verbesserung der Umweltbilanz dargestellt, die in den nächsten Jahren bis Ende 2015 verwirklicht werden sollen.

Ausgangszahl für die Minderung der Verbrauchszahlen ist der Verbrauch des Jahres 2006.

Umweltschutzziel	Maßnahmen	Zuständig	Termin
<b>Stromverbrauch senken</b>			
Stromverbrauch im Gemeindehaus senken um 40 % zum Bezugsjahr 2006 binnen der nächsten 4 Jahre	Berücksichtigung bei Planung Gemeinderäume	Umweltteam / Baukirchmeister	12.2017
Stromverbrauch in Kindertagesstätten bei erweiterter Nutzung (U3, Über-Mittag-Betreuung) senken um 5 % zum Bezugsjahr 2006 binnen der nächsten 2 Jahre	Austausch veralteter Beleuchtungskörper, Präsenzmelder, Verbrauch von Geräten (Waschmaschine, Kühlschränke, Geschirrspülmaschine) erfassen	Umweltteam / Leiterin Kindertagesstätte	12.2015
<b>Wärmeverbrauch senken</b>			
Wärmeverbrauch in der Kirche um 15 % zum Bezugsjahr 2006 binnen der nächsten 2 Jahre senken	Überwachung der Heizungssteuerung (Raumtemperatur auf 8-10 / 15-17 °C), Planung einer geänderten Heizungsanlage	Umweltteam / Hausmeister / Baukirchmeister	12.2015
Wärmeverbrauch im Gemeindehaus um 60 % senken zum Bezugsjahr 2006 binnen der nächsten 2 Jahre	Berücksichtigung bei Planung Gemeinderäume	Umweltteam / Baukirchmeister	12.2015
Wärmeverbrauch in Kinder-	Erneuerung der Rege-	Umweltteam /	12.2015



Die Kirchengemeinde dokumentiert ihr Umweltmanagementsystem in einem Handbuch. Dieses Dokument regelt Abläufe und Verantwortlichkeiten im System.

Die Organisationsstruktur des Umweltmanagementsystems gliedert sich in die folgenden Bereiche.

Die in der nachstehenden Abbildung aufgeführten Ebenen der Gemeindestruktur nehmen im Rahmen des Umweltmanagementsystems folgende Aufgaben und Funktionen wahr.

### Presbyterium

- Gesamtverantwortung und Außendarstellung
- Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen
- Integration des Umweltmanagements in das Konzept der gesamten Kirchengemeinde
- Jährliche Kontrolle des Systems / Management-Review (Bericht des UMB)

### Umweltmanagementbeauftragte(r)

- Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystem
- Koordination des Umweltteams
- Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften

### Umweltteam

- 1 Datenerfassung und Umweltbestandsaufnahme
- 2 Umweltprogramm entwickeln, umsetzen und überprüfen
- 3 Umwelterklärung
- 4 Information der Öffentlichkeit

### Umweltzirkel

- Lösungsvorschläge für Teilbereiche (Reinigung, Beschaffung, Außenanlagen) erarbeiten,
- Umsetzungsstrategien entwickeln,
- Schulungen

### Gemeinde

- Die Gemeinde bildet die Basis des Umweltschutzes
- Die gesamte Gemeinde wird regelmäßig wirksam informiert (Gemeindebrief, Homepage, Gemeindeversammlungen)
- Anregungen aus der Gemeinde werden aufgenommen und ggf. umgesetzt

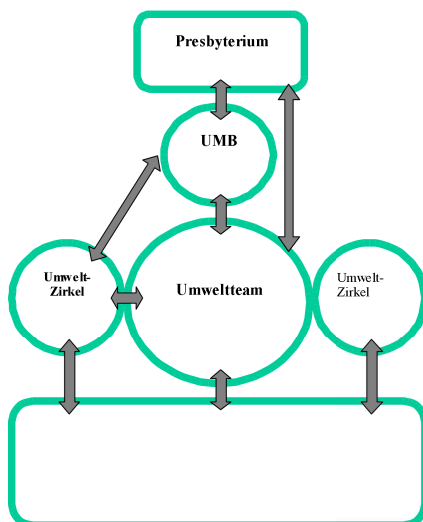


Abb. 5 Organisationsstruktur des Umweltmanagementsystems

## 6 Ansprechpartner, Impressum

### Ansprechpartner

Evangelische Kirchengemeinde Johannes zu Rheine  
Gemeindeamt  
Wibbeltstraße 15  
48429 Rheine  
Telefon: 05971 9895-0  
Fax: 05971 9895-95  
E-Mail: [gemeindebuero\(at\)johannes-rheine.de](mailto:gemeindebuero(at)johannes-rheine.de)  
Internet: [www.johannes-rheine.de](http://www.johannes-rheine.de)

Vorsitzender des Presbyteriums  
Andreas Groll  
Schöffenweg 23  
48429 Rheine  
Telefon: 05971 9910972

Umweltmanagementbeauftragter  
Heinz-Jakob Thyßen  
Heinrich-Lübke-Straße 22  
48429 Rheine  
Telefon: 0171 7464393

### Impressum

Hrsg. Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Johannes zu Rheine  
Wibbeltstraße 15, 48429 Rheine

v.i.S.d.P.: Pfarrer Andreas Groll, Schöffenweg 23, 48429 Rheine

Diese Umwelterklärung ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Wiedergabe in gleich welcher Form, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Rheine, April 2014